



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

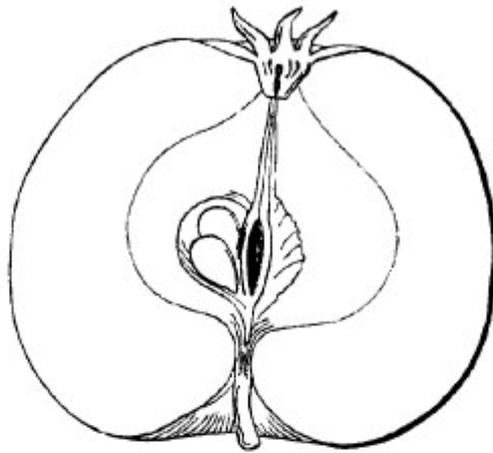
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Der Sommer-Goldpepping. **†. August, ein paar Wochen.

Heimath und Vorkommen: Ist eine Englische, bei uns noch unbekannte Frucht und ein werthvoller, schöner Sommerapfel, sehr ähnlich dem von mir mehrfach verbreiteten Cludius Sommer-Quittenapfel, der indeß schon durch geschlossenen Kelch sich von Obigem unterscheidet. Das Reis erhielt ich von der Londoner Gartenbaugesellschaft und stimmt die Frucht mit Hogg's Beschreibung ganz überein. Auch Hogg bezeichnet ihn als einen der besten Sommeräpfel, der in jeder selbst kleinen Collection sich finden sollte. Als Zwerg auf Johannisstamm würde er sich besonders schön präsentiren.

Literatur und Synonyme: Hogg S. 191 Summer golden Pippin. Als Synonyme führt er an: Sommer-Pepping und Weißer Sommer-Pepping, jenes nach dem Lond. Catal., wo er S. 18 unter Nr. 290 vorkommt, dieses nach Ronald Pyr. Mal. II. Abbildung gibt das Pomol. Mag. II, Nr. 50, und Ronald Pyr. Mal. Taf. 6 Fig. 4, unter den Namen Summer Pippin und White Summer Pippin. Die Frucht findet sich noch bei Lindley Guide 7, Downing S. 77, Roger Fruit. Cultiv. 78. Dittrich führt ihn auf III, S. 35 noch mit dem Synon. Gelber Sommerpepping, unter welchem Namen ihn auch Christ Bollst. Pomol. S. 244 hat.

Gestalt: hat die Größe eines Deutschen Goldpeppings, dem er auch in der oft etwas flach gedrückten, zum stark abgestumpft konischen sich neigenden Gestalt ähnlich ist. Hogg bildet ihn noch etwas größer und etwas mehr konisch ab, als obige Figur, $2\frac{1}{4}$ " breit und hoch, Ronald $2\frac{3}{4}$ " breit, $2\frac{1}{2}$ " hoch. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Kelche hin, oft fast in der Mitte und wölbt die Frucht nach dem Stiele sich zugerundet und stark abgestumpft. Nach dem Kelche nimmt sie stärker ab und endet stark abgestumpft.

Kelch: lang und feingespitzt, offen, sitzt in weiter, schüsselförmiger Senkung mit einigen flachen Beulen umgeben, die aber nur unmerklich über die Frucht hinlaufen, so daß der Bauch schön gerundet erscheint.

Stiel: holzig, $\frac{1}{4}$ " lang, sitzt in weiter, schöner, mit feinem, etwas strahlig verlaufenden Roste belegter Höhlung.

Schale: fein, mattglänzend, ist in der Reife schön gelb; die Sonnenseite ist goldartiger, wird nach Hogg oft auch etwas braunröthlich, wovon ich nur Spuren sah. Die Punkte sind sehr fein, wenig bemerklich, Rostanflüge finden sich einzeln.

Das Fleisch ist etwas gelblich weiß, fein, saftvoll, mürbe, von sehr angenehmem, gewürzten, schwach weinartigen Zuckergeschmacke, durch den ein zimmtartiges Gewürz hindurch sticht.

Das Kernhaus ist klein, geschlossen, mit kleiner hohler Achse, die weiten Kammern laufen wenig in die Breite und enthalten viele, doch meistens wenig vollkommene, braune, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist breiter, abgestumpfter Kelch.

Reife und Nutzung: zeitigt nach Hogg Ende August und halte sich 14 Tage. In dem frühen Jahre 1862 waren bei mir die Früchte schon in der ersten Augustwoche zeitig und versprachen bei uns etwas längere Dauer. Die Reife trat gleich nach der des Virginischen Rosenapfels ein, und wird in gewöhnlichen Jahren Mitte August fallen. Ist eine sehr schmackhafte Tafelfrucht und für die Küche ebenso brauchbar.

Der Baum wächst rasch und wird nach dem ziemlich großen Probezweige die Krone ähnlich bilden, als der Deutsche Goldpepping, und eine vielverzweigte Krone mit sehr kurzem Fruchtholze an etwas schlanken, sich hängenden Fruchtzweigen machen. Der Probezweig saß schön im dritten Sommer nach der Veredlung voll, und läßt große Fruchtbarkeit sich bereits annehmen. Die Sommertriebe sind schmutzig braun, mit feiner Wolle belegt, etwas silberhäutig, steif, nach oben abnehmend, nur sehr fein und kaum bemerklich punktiert. Blatt unten am Zweige groß, eioval, mitten am Zweige mittelgroß, breiteiförmig, oft eioval mit scharfer aufgesetzter Spitze und scharf gezahnt. Unterblätter mittelstark, lanzettlich; Augen stark, flachgedrückt, sitzen auf mäßig vorstehenden Trägern.

Oberdieck.